

3. 655. a.

**K. k. ausschließende Privilegien.**

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 23. August 1854, Z. 19105/1399, dem J. Romuald Bozek jun., Mechaniker in Prag, und dem Josef Spatny, Ziegeleibesitzer in Neubidschow, auf die Erfindung einer besonderen Construction von Dachtaschen, wodurch mit einfacher Taschenlegung eine wasserdichte Dacheindeckung erzielt und dabei an Materiale wesentlich erspart, auch diese Art Dacheindeckung für jeden schwachen Dachstuhl anwendbar gemacht werde, ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Federmanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 23. August 1854, Z. 19108/1402, dem Eugen Franz Maria Karr und Comp., Handelsleuten zu Paris, über Ansuchen ihres Bevollmächtigten Jakob Franz Heinrich Hemberger, Geschäftsvermittler in Wien, (Stadt No. 782), auf eine Erfindung und Verbesserung in der Construction der Frischöfen, und Benützung der entweichenden Flammen zur Heizung der Puddel- und Glühöfen, dann der Dampfkessel, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

In Frankreich ist diese Erfindung und Verbesserung seit 15. September 1852 auf fünfzehn Jahre patentirt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 24. August 1854, Z. 16197/1192, dem Pierre Armand le Comte de Fontaine-Moreau zu Paris, über Ansuchen seines Bevollmächtigten Franz Kaver von Derpowsky in Wien (Josefstadt No. 50), auf Verbesserungen in der Verarbeitung der Seide, des Flachses, der Baumwolle und der Faserstoffe überhaupt, insbesondere beim Trocknen derselben, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

In Frankreich sind diese Verbesserungen auf vierzehn Jahre patentirt, welche mit 14. Februar 1867 zu Ende gehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Federmanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 28. August 1854, Z. 20282/1498, dem Moriz Drucker, Seifen- und Kerzenfabrikant in Brünn, auf die Erfindung einer brünelartigen Seife unter der Benennung: „Brüner industrielle Seife“ ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 25. August 1854, Z. 20150/1479, dem Jakob Braun, Chemiker und Fabriksbesitzer in Prag, auf die Erfindung, das Albumin aus Hühnereiern in chemisch reinem Zustande darzustellen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Federmanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 28. August 1854, Z. 20284/1500, dem Franz Peter Schulz, Fabrikanten chemischer Producte zu Gaudenzdorf bei Wien, auf die Erfindung, aus dem rohen Rüböl (Rapsöl) ein für jeden Zweck dienendes feines, reines und keine sanitätswidrigen Substanzen enthaltendes Del mittelst einer einfachen Vorrichtung zu gewinnen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 6. September 1854, Zahl 19564/1444, das dem Anton Mayer am 15. August 1851 auf eine Erfindung, Entdeckung und Verbesserung in der Eisenschmelz- und Hammermanipulation verliehene ausschließende Privilegium auf die Dauer des vierten und fünften Jahres mit Ausdehnung der Wirksamkeit auf den Umfang des gesammten Reiches verlängert.

Das Handelsministerium hat am 6. September 1854, Zahl 19258/1414, das dem Dr. Alois Smreker verliehene ausschließende Privilegium ddo. 7. August 1853, auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Mosaik, gestreiften und in anderer Weise aus farbigen Holztheilen zusammen gesetzten Parquet-Tafeln und anderen Flächen mittelst Maschinen, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat am 6. September 1854, Zahl 19114/1403, das dem Friedrich Gohde am 1. August 1845 auf die Erfindung eines besonders für Steinkohlen und Coaks geeigneten Heizofens verliehene ausschließende Privilegium auf die Dauer des zehnten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat am 6. September 1854, Zahl 18922/1388, das dem Georg van Haanen verliehene ausschließende Privilegium ddo. 23. Juli 1852 auf die Erfindung, Papier, Holz, Metalle und andere Substanzen derart zuzurichten, daß solche das Ansehen von Schildpatten oder von jeder beliebigen politirten Stein- oder Holzgattung bekommen, auf die Dauer des dritten Jahres mit Ausdehnung der Wirksamkeit auf den Umfang des gesammten Reiches verlängert.

Das Handelsministerium hat am 6. September 1854, Zahl 18914/1383, das dem Carl Hufzky verliehene Privilegium ddo. 12. Juli 1847, auf eine Verbesserung, Dachziegel zu formen, ihnen eine billige und dauerhafte Glasur zu geben und den gegrabenen Lehm zur Ziegelerzeugung geeigneter zu machen und zu reinigen, auf die Dauer des achten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat am 6. September 1854, Zahl 18704/1373, das ursprünglich dem Josef Seethaler verliehene und seither zur Hälfte an Franz Kokoschka übertragene Privilegium ddo. 26. Juli 1853 auf eine Verbesserung der Stiesletten-Obertheile, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat am 6. September 1854, Zahl 18703/1372, das dem Johann Schabas verliehene Privilegium ddo. 16. Juli 1853, auf eine Verbesserung in der Erzeugung künstlicher Bimssteine, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 6. September 1854, Zahl 20159/1488, die An-

zeige, daß Adolf Pleischl, k. k. emeritirter Professor der Chemie in Wien, das ihm unterm 1. Juni 1849 auf die Erfindung und Verbesserung, Eisen, Eisenblech und alle daraus angefertigten gefalzten, genieteten, gepreßten oder getriebenen Gegenstände mit bleifreiem oder metallorydfreiem Email zu überziehen, verliehene ausschließende Privilegium, auf Grundlage der von dem k. k. Notar Dr. Moriz Heyßler legalisirten Cessionsurkunde vom 18. Juli d. J. zur Hälfte an seinen Sohn Adolf Pleischl jun., Techniker in Wien, übertragen habe, zur Wissenschaft genommen und die vorschriftsmäßige Einregistrierung dieser theilweisen Privilegiums-Übertragung veranlaßt.

Das Handelsministerium hat am 30. August 1854, Zahl 20656/1547, das ursprünglich dem Josef Wetterneck verliehene und seither in das Eigenthum des Ottmar E. Hörner übertragene Privilegium ddo. 23. August 1851, auf die Erfindung einer hydrostatischen Dellampe, dann von Del- und Nachtlichtern, auf die Dauer des vierten Jahres mit der Ausdehnung seiner Wirksamkeit auf den Umfang des gesammten Reiches verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 25. August 1854, Z. 20088/1472, dem Magloire Augustin Jullienne, Mechaniker in Paris, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Jakob Franz Heinrich Hemberger, Privat-Geschäftsvermittler in Wien (Stadt No. 782), auf die Erfindung einer Maschine zum Modeln der Ziegelsteine oder Backsteine in allen Formen und Dimensionen, sowie auch zum Formen des Torfes und anderer Brennmaterialien, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Diese Erfindung ist in Frankreich seit 4. November 1850 auf fünfzehn Jahre patentirt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

3. 729. a (1)

Nr. 14525.

**R u n d m a c h u n g.**

Mit Beginn des Studienjahres 1854/55, ist bei der vom Blas Kortzke unterm 9. November 1754 errichteten Studentenstiftung der zweite Platz jährl. 23 fl. 22 kr. in Erledigung gekommen und wieder zu besetzen.

Auf den Genuß desselben, von den Gymnasialstudien an, und bis zur Vollendung der Berufsstudien, haben vorzugsweise Studirende, aus des Stifters Verwandtschaft und in deren Ermanglung solche, die aus der Kurazie Schwarzenberg bei Bippach gebürtig sind.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Kuraten zu Schwarzenberg bei Bippach zu.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Laufscheine, dem Impfungs- und Armutshzeugnisse, dann mit den Schulzeugnissen von beiden Semestern des verfloffenen Studienjahres 1854, und im Falle sie dasselbe aus dem Titel der Verwandtschaft in Anspruch nehmen wollen, auch mit einem legalen Stammbaume dokumentirten Gesuche bis 20. Dezember 1854 im Wege der vorgesezten Studiendirection hieher zu überreichen.

Von der k. k. Landesregierung Laibach am am 25. November 1854.

3. 725. a (2)

**B e f a n n t m a c h u n g.**

Die k. k. Lottofalls-Direction in Wien, wird in wenigen Tagen die erste jener Geldlotterien eröffnen, welche Se. k. k. apost. Majestät ausschließlich zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken a. g. anzuordnen geruhten.

Die Lose zu diesen Lotterien werden bei den Lottokassen und bei vielen Lottokollektanten zu haben sein; allein die Lotto-Direktion ist vollkommen bereit, auch solide Gewerbs- und Handelsleute, welche sich mit dem Losabsatz befassen wollen, mit Losen zu theilen.

Diejenigen Handels- und Gewerbsleute, welche sich durch den Los-Verschleiß an diesen Lotterien betheiligen wollen, können die Bedingungen, unter welchen der Los-Verschleiß betrieben werden kann, bei der Lotto-Direktion in Wien, und bei jeder Lottobehörde in den Kronländern einsehen, und sich sodann wegen Zusendung der Lose unmittelbar an die Lotto-Direktion in Wien wenden.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direktion  
Wien am 7. November 1854.

**3. 732. (1) Nr. 16178.**

**Konkurs-Kundmachung.**  
Verleihung von Adjuten an Konzepts-Praktikanten im Bereiche der k. k. steierisch-illyrisch-küstenländischen Finanz-Landes-Direktion.

In dem Bereiche der k. k. steierisch-illyrisch-küstenländischen Finanz-Landes-Direktion sind mehrere Adjuten jährlicher 300 fl. an Konzepts-Praktikanten zu verleihen, zu deren Besetzung der Konkurs bis Ende Dezember 1854 eröffnet wird.

Die Bewerber haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung ihres Lebensalters, der bisherigen Dienstleistung, dann über die zurückgelegten juridisch-politischen Studien und die bestandenen Prüfungen, ferner über ihre moralische und politische Haltung, und über ihre Mittellosigkeit, dann über die allfälligen Sprachkenntnisse, längstens bis Ende Dezember 1854, im vorgeschriebenen Wege hieher einzubringen und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten in dem Bereiche dieser k. k. Finanz-Landes-Direktion verwandt oder verschwägert sind.

Auf jene Bewerber, welche sich über die abgelegte Gefälls-Obergerichts-Prüfung oder über die Kenntniss der italienischen Sprache, oder über beides zugleich auszuweisen vermögen, wird vorzugsweise Bedacht genommen werden.

k. k. Finanz-Landes-Direktion für Steiermark, das Küstenland, Kärnten und Krain. Graz am 29. November 1854.

**3. 731. a (1) Nr. 11449.**

**Kundmachung.**

Von der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach wird bekannt gemacht, daß am 11. Dezember 1854 um 12 Uhr Mittags im Amtsgebäude der Kameral-Bezirks-Verwaltung am Schulplaz Nr. 297 eine öffentliche Lizitation wegen Wiederverpachtung der Kameral-Eisgrube in der Gradtscha Vorstadt zu Laibach für das Verwaltungsjahr 1855, und zwar mündlich und mittelst Annahme schriftlicher Offerte wird abgehalten werden. Als Ausrufspreis wird der Betrag von dreißig Gulden festgesetzt, und es müssen die schriftlichen, auf einem 15 kr. Stempel geschriebenen, gesiegelten und mit der Bezeichnung: „Offert zur Pachtung der Kameral-Eisgrube in Laibach“, von Außen versehenen Offerte, welche bis 11. Dezember 10 Uhr Vormittags hieramts einzubringen sind, mit einem Badium von 10% des Ausrufspreises versehen sein.

Zu dieser Versteigerung werden die Pachtlustigen mit dem Beifügen eingeladen, daß die Lizitationsbedingungen sowohl am Versteigerungstage zu Sedermanns Einsicht aufliegen werden, als auch täglich hieramts eingesehen werden können.

k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung,  
Laibach den 30. November 1854.

**3. 1929. a (2)**

Ein zur Verwendung im Steuergeschäfte geeigneter Diurnist wird gegen ein Taggeld von 45 kr. auf die Dauer von 3 Monaten, bei dem k. k. Steueramte in Planina sogleich aufgenommen.

k. k. Steueramt Planina am 1. Dezember 1854.

**3. 730. a (1)**

**Kundmachung.**

Die bisher wöchentlich zweimalige Briefpostverbindung zwischen Czernowitz und Fassy ist auf eine tägliche vermehrt worden.

Dies wird zu Folge hohen Handels-Ministerial-Erlasses ddo. 13. Nov. l. J., Z. 26487/3513, zur allgemeinen Kenntniss gebracht.

k. k. Post-Direktion für das Küstenland und Krain. Triest am 28. Nov. 1854.

**3. 1911. (1) Nr. 5287.**

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird hiermit kund gemacht:

Es sei über Einschreiten des Anton Schelle von Dorn, in die exekutive Feilbietung der, dem Jakob Sedmak von Jurtschitz gehörigen, im Grundbuche Steinberg sub Urb. Nr. 19 vorkommenden, gerichtlich auf 419 fl. 40 kr. bewertheten Kaiserrealität, wegen schuldigen 17 fl. 13 kr. c. s. c. gewilliget, und es seien zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 24. Februar, den 24. März und den 26. April 1855 Vormittags von 9—12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Realität bei den zwei ersten Feilbietungen nur wenigstens um den Schätzungswert, bei der 3. Feilbietung aber auch unter demselben hintangegeben wird.

Hievon werden die Kauflustigen mit dem Beisatze verständigt, daß das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen täglich hieramts eingesehen werden können.

Feistritz am 30. August 1854.

**3. 1908. (1) Nr. 6596.**

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird hiermit bekannt gemacht:

Man habe über Ansuchen des Herrn Friedrich Wilcher von Steinberg, die exekutive Feilbietung der, dem Mathias Sadu von Jurtschitz gehörigen, im Grundbuche des Gutes Steinberg sub Urb. Nr. 11 vorkommenden, auf 1554 fl. bewertheten  $\frac{1}{4}$  Hube, wegen schuldigen 44 fl. 48 kr. bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 26. Februar, dann 26. März und 27. April 1855, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität bei der 1. und 2. Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der 3. aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können täglich eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Feistritz am 10. November 1854.

**3. 1910. (1) Nr. 5833.**

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über Einschreiten des Josef Deklera von Witine, in die exekutive Feilbietung der, dem Martin Seles von Kilenberg gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 5 vorkommenden, gerichtlich auf 1411 fl. geschätzten  $\frac{1}{4}$  Hube, wegen schuldigen 69 fl. 15 kr. c. s. c. gewilliget, und es seien zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 26. Februar, den 26. März und den 27. April l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Realität bei den zwei ersten Feilbietungen nur wenigstens um den Schätzungswert, bei der dritten Feilbietung aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Feistritz am 20. September 1854.

**3. 1912. (1) Nr. 80.**

**Edikt.**

Von dem k. k. Kreisgerichte zu Neustadt in Krain wird dem unbekannt wo abwesenden Johann Suppan, so wie dessen gleichfalls unbekanntem Rechtsnachfolger erinnert: es habe gegen sie bei diesem Gerichte Franz Traunkler von Schaberdie, im Bezirke Treffen, durch Herrn Dr. Oblak in Laibach die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums auf den Wein- und Garben-Zehent-Antheil von dem zu St. Ruprecht und Thurn gelegenen Hubrealitäten und respektive auf die hierfür ermittelte Entschädigung eingereicht, worüber der Herr Gerichtsadvokat Dr. Suppanzhiz als Kurator der Beklagten aufgestellt, und demselben die Klage zur Erstattung d. r. Einrede binnen 90 Tagen unter dem Anhang des §. 36 a. G. D. zugestellt wurde.

Dessen werden die Beklagten mit dem Beisatze verständigt, daß sie obige Einrede allenfalls durch einen von ihnen selbst zu bestellenden Vertreter erstatten, oder ihre Rechtsbehelfe dem aufgestellten Kurator mittheilen

sollen, widrigens mit dem aufgestellten Kurator verfahren und was Rechtsens ist erkannt werden wird.  
Neustadt am 22. November 1854.

**3. 1916. (1) Nr. 7339.**

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Großlaschitz wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Johann Puget von Podgora, gegen Georg Lasar von Malavas, wegen aus dem Vergleiche von 21. Mai 1853, Nr. 2850, schuldigen 8 fl. 25 kr. M. M. c. s. c., in die Reassumirung der exekutiven Versteigerung der, dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche von Sobelsberg sub Rekt. Nr. 41 vorkommenden Halbhube in Malavas, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1481 fl. 40 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben in dieser Amtskanzlei die Feilbietungstagsatzungen auf den 22. Dezember 1854, auf den 22. Jänner und auf den 24. Februar 1855, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt werden, daß diese Realität nur bei der letzten, auf den 24. Februar 1855 angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswerthe auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Großlaschitz am 7. November 1854.

**3. 1915. (1) Nr. 7347.**

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Großlaschitz wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Johann Strakl von Raschiza, als Cessionär des Mathias Bambiž von Kleinlozbnik, gegen Anton Petriž von Kleinlozbnik, wegen aus dem exekutive in tabulirten Vergleiche vom 8. April 1853, Nr. 1693, schuldigen 40 fl. 15 kr. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche von Auersperg sub Urb. Nr. 315  $\frac{1}{2}$  Rekt. Nr. 116 vorkommenden Halbhube in Kleinlozbnik Konfk. Nr. 1, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1169 fl. 45 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Bezirksgerichte die Feilbietungstagsatzungen auf den 19. Dezember 1854, auf den 19. Jänner und auf den 22. Februar 1855, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß die Realität nur bei der letzten auf den 22. Februar 1855 angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswerthe auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Großlaschitz am 8. November 1854.

**3. 1925 (1) Nr. 10673.**

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird mit Bezug auf das Edikt vom 5. September 1854, Z. 8480 bekannt gegeben, daß, nachdem zu der in der Exekutionssache des Franz Pejzhe von Altenmarkt, wider Josef Zuvanzhiz von Sachrib, pcto. 94 fl. 6 kr. c. s. c., auf heute angeordneten zweiten Real-Feilbietungstagsatzung kein Kauflustiger erschienen ist, am 28. Dezember l. J. zur dritten Feilbietung geschritten, und dabei die fragliche Realität nöthigenfalls auch unter ihrem Schätzungswerthe veräußert werden wird.

Laas am 28. November 1854.

**3. 1907. (2) Nr. 6744.**

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird hiermit kund gemacht:

Es sei über Einschreiten des Herrn Karl Domradisch von Feistritz, in die exekutive Feilbietung der, dem Josef Barbis von Feistritz gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gablonitz sub Urb. Nr. 218 vorkommenden, gerichtlich auf 495 fl. 20 kr. geschätzten Hofstatt, wegen schuldigen 22 fl. 13 kr. c. s. c. gewilliget, und es seien hiezu die Tagsatzungen auf den 24. Februar, den 24. März und 26. April 1855, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang anberaumt worden, daß die Realität bei den 2 ersten Feilbietungen nur wenigstens um den Schätzungswert, bei der 3. Tagsatzung aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchs-extrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können hieramts eingesehen werden.

Feistritz am 17. Oktober 1854.